

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preissprei: Durch den Verlag begrenzt: Mr. 3.50 monatlich, Mr. 11.40 vierstündiglich, ohne
Zeitung; durch die Post bezogen: Mr. 4.75 monatlich, Mr. 14.25 vierstündiglich, ohne Postzoll.
Satzungsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeitungen, die Redakteure und alle
Büroangestellten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
triebsteile keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6550-32.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnabend,
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wissensprei: Örtliche Anzeigen Mr. 1.25, auswärtige Anzeigen Mr. 1.50, örtliche Reklamen Mr. 5.—,
auswärtige Reklamen Mr. 7.— für die einzige eine Reklame über deren Raum. Bei wieder-
holter Aufnahme unverändert derselben entsprechender Nachlass. — Statt der Anzeigen
Annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Annahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 11. August 1923.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 371. • 68. Jahrgang.

Das Problem des Ostens.

Die letzte Rede des Außenministers im Reichstag hat auf weite Kreise der deutschen Öffentlichkeit wie ein Alarmruf gewirkt. Denn — so unverständlich das an sich erscheinen muß — gar viele bei uns verfolgten bisher noch immer die Ereignisse im Osten nur etwa mit dem Interesse des Bürgers im „Haupt“, der gern von Krieg und Kriegsgeschrei spricht, wenn weit-ab von seinem sicheren Friedensport der Kampf der Völker tobt. Das tut res agitur fum ihnen seltsamerweise gar nicht so recht zum Bewußtsein oder doch nur insoweit, als sie vorschnell ein Gewinnkontor eröffnen und darin die erwartete Zerstörung der Polenstaates buchen zu können glauben, ohne die Gefahren, die auf diesem Wege für uns liegen, als Risiken einzusehen. Solch torisches Verkennen der eigenen Lage ist stets bedenklich, auch wenn es sich nur bei einer kleinen Mindeheit findet, denn es macht diese den Einflüsterungen politischer Wirkköpfe leichter zugänglich und schwächt den einheitlichen Polenwillen. Die ernsten Mahnungen des Außenministers, die sich ebenso nach innen wie nach außen richteten, waren daher durchaus am Platze.

Gewiß, man wird uns eine gewisse Genugtuung darüber, daß das in Versailles errichtete Gebäude so bald schon an allen Ecken und Enden seine Brüchigkeit erweist, nicht verdenken können. Aber wir müssen vor allem Sorge tragen, daß wir nicht bei diesem Zusammenstoß selbst unter die Trümmer geraten und völlig zerstört werden, statt daß uns dadurch der Weg in die Zukunft frei gemacht wird. Unsere geographische Lage, die unser Land in früheren Jahrhunderten so oft zum Kampf- und Tummelpunkt für fremde Heere werden ließ, rückt auch diesmal, bei dem drohenden Zusammenprall des Westens mit dem Osten, diese Gefahr nur allzu nahe. Die von der Reichsregierung erklärte Politik der unbedingten Neutralität ist deshalb die einzige, die unseren wahren Interessen entspricht. Eine Regierung, die eine andere Stellung einnehmen würde, wäre in wenigen Tagen hinweggefegt und würde unser Land nur in neue innere Kämpfe stürzen. Darauf kann kein Zweifel sein. Aber auch die entgegengesetzte Möglichkeit — wie sie etwa von dem in gewissen Schichten populär gewordenen „Nationalsozialismus“ propagiert wird — uns für den Osten zu erklären, muß völlig ausscheiden. Nicht eine Politik der Ungeduld, sondern nur eine nüchterne, klare Politik auf lange Sicht auf die die so vielfach mißverstandene große Rede des Außenministers Dr. Simons eingestellt war, kann uns weiterhelfen. Sie allein wird in der Lage sein, alle Vorteile, die sich aus der Entwicklung der Dinge in Zukunft für uns ergeben sollten, im gegebenen Augenblick klug und besonnen wahrzunehmen und so Schritt für Schritt unter möglichster Ausbildung von Rückschlüssen den Wiederaufbau unseres schwer getroffenen Volkes zu bereiten.

Es ist ein bewundernswertes Phänomen, wie Polen, dieser aus tausend Wunden blutende, durch Hunger und Krankheit geschwächte Riese, der im Kriege die Ketten einer Jahrhundertelangen Knechtschaft zerbrach und dann in der Raserei der Verzweiflung gegen den eigenen Körper wütete, noch immer solch gewaltige Lebenskraft entfaltet. Unmissverständlich wird man an die Worte des Deutschen Gedichts „Anno Domini 1812“ erinnert:

Unser Mütterchen, das heilige Ruhland,

hat viel tausend, tausend hilfe warme Herzen;
ewig, ewig blüht das Volk.

Es beweist die ganze Kurzsichtigkeit der Versailler Diplomaten, daß sie im Ernst daran glaubten, diesen Riesen Ruhland für längere Zeit aus der europäischen Politik auszuschalten und durch ein so künstliches Gespinst wie Polen von Deutschland und Europa fernhalten zu können. Ruhland mußte diesen Riegel zerstören, der ihm den Weg zum Westen versperrte, denn es bedarf dessen wirtschaftlicher Güter zu seinem Wiederaufbau. Der Kampf gegen Polen, der durch die Wirkung der nationalen Instinkte das russische Volk bis zu einem gewissen Grade geeint hat, will zudem die Sowjet-Regierung, für den Augenblick wenigstens, von inneren Schwierigkeiten befreit, die ihre Macht bereits bedenklich erschüttert hatten.

Es scheint ja noch den neuesten Meldungen, daß die Entente den Gedanken einer militärischen Hilfe, die doch zu frät läme, verlor wenigstens fallen gelassen und dafür eine Erneuerung der russischen Verbündeten ins Auge gesetzt hat. Was aber will man damit erreichen? Rote-Ruhland hat auch bisher schon nichts derart nur sehr wenig vom Westen bekommen. Die unmittelbare Rache würde sein, daß es dann erst recht mit allen Mitteln die Verbindung mit Deutschland herzustellen suchen würde, um von diesem das zu erhalten, was ihm die Entente verweigert.

Das Problem des Ostens, das mit der Zukunft ganz Europas eng verbunden ist, muß selbst werden, soll dieses in seinen Grundfesten erschütterte Europa end-

sich zur Ruhe kommen. Ohne die Mithilfe Deutschlands aber ist dies unmöglich. Das haben eindeutige Köpfe der Entente längst erkannt. Der Engländer Keynes schreibt in seiner bekannten östern von uns zitierten Buche über „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“. Es liegt in unserem Interesse, den Tag zu beschleunigen, wo deutsche Agenten und Organisatoren in der Lage sein werden, in jedem russischen Dorf die gewöhnlichen wirtschaftlichen Antriebe wieder in Tätigkeit zu setzen. Das ist ein von der Staatsgewalt Russlands ganz unabhängiger Vorgang. Aber wir können gewiß mit einiger Sicherheit voraussagen, daß die Wiederbelebung des Handels, des Lebensgenusses und der gewöhnlichen wirtschaftlichen Antriebe nicht die äußersten Formen jener Lehren der Gewalttätigkeit und Tyrannie fördern wird, die die Kinder des Krieges und der Verzweiflung sind, einerlei ob sich nun die vom Räteregiment dargestellte Form des Kommunismus als dauernd dem russischen Temperament angemessen erweist oder nicht.“ Das sind verständige Worte. Ob die Politik, die hier gefordert wird, sich schließlich doch durchsetzen wird, davon wird nicht nur die Gesundung des Ostens, sondern ganz Europas abhängen!

Russlands Friedensbedingungen.

ms. Amsterdam, 10. Aug. (Drahtbericht.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erfaßt: Wenn Polen den auf der Konferenz in Minsk gestellten Friedensbedingungen nicht im voraus zusimmt, werden die Waffenstillstandsbedingungen sehr streng sein. Wenn Polen sich dagegen den Friedensbedingungen unterwerfen, würden die Waffenstillstandsbedingungen nicht hart sein.

Die grundsätzlichen Bedingungen, welche Polen vorgelegt würden, seien folgende:

Das polnische Heer wird auf Friedensfuß gebracht. Polen nimmt keine Kriegsmaterial irgendwelcher Art von den Ententemächten an. Die russische Regierung wird dafür Polen versprechen, daß Polen günstigere Grenzen erhält, als die durch den Obersten Rat festgesetzten. Weitere Bedingungen sind nach dem Blatt freier Handelsverkehr durch Polen und Umstetie für politische Verbrecher.

Der polnische Heeresbericht.

ms. Kopenhagen, 9. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht vom 8. Aug.: Der Feind setzt mit Hartnäckigkeit seine Angriffe in der Gegend von Ostrolenka fort. Unsere freiwilligen Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen haben nicht allein alle Angriffe zurückgewiesen, sondern auch durch eine Reihe von Gegenangriffen mehrere hundert Gefangene gemacht und eine Menge Maschinengewehre erbeutet. Zwischen Ostrolenka und dem Bug halten weitere Abteilungen die Führung mit dem Feinde aufrecht, der sich zu neuen Operationen umgippt. In der Gegend von Mallin wurden starke feindliche Abteilungen, die sich unteren Vorhuten, durch unter Feuer gerückten. Ostlich von Sokolow dauert der Kampf auf dem westlichen Bugufer fort, während der Feind weiter südlich mit schweren Verlusten auf das Ostufer zurückgeworfen wurde. Bei Petritzki wurde der Feind durch einen längenden Angriff unserer Gebirgsstruppen hart an den Fluss gedrängt. Wir machten hier große Rente: u. a. eroberten wir eine ganze Batterie Geschütze und eine Menge Train. Südlich Brest-Litowsk wieder wir feindliche Angriffe gegen unsere östlichen Brüderkämpfe Slawatycze zurück. Weiter südlich längs des Bug Rube. Bei den Kämpfen in der Gegend von Brody haben unsere Truppen den Feind in der Richtung auf Radziwillow zurückgeworfen und mehrere hundert Gefangene und eine große Beute gemacht. Darunter die Fahne der zweiten bolschewistischen Kavalleriebrigade. An der Sereth-Linié letzten die Bolschewisten den Kampf ohne Erfolg fort. Wir haben weitere 42 Maschinengewehre erbeutet. Die ukrainischen Abteilungen kämpften mit Erfolg gegen die Russen.

Österreich, Tschechien und Jugoslawien bleiben neutral.

Br. Wien, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die zweitägigen Besprechungen Dr. Renner's in Prag haben zu einem Übereinkommen zwischen seiner Ansicht und der des tschechischen Außenministers in der russisch-polnischen Frage geführt. Diesen Abmachungen wird auch Jugoslawien beitreten, welches ebenso wie Österreich und die Tschecho-Slowakei auf keinen Fall an einem Kriege gegen Polen teilnehmen wird.

Die Entente hilft Polen.

ms. Amsterdam, 10. Aug. (Drahtbericht.) Der Telegraph erfaßt aus Hynthe von gut unterrichteter Seite, es bestehe Grund zur Annahme, daß die Alliierten beschlossen hätten, Polen durch Munitionsendungen und möglicherweise durch eine Maßnahme zur See zu unterstützen, nicht aber durch die Entsendung von Truppen. Die Konferenz zwischen den russischen und polnischen Vertretern wird in Minsk am Mittwoch stattfinden. Rassia und Kamenev würden in London bleiben, um die englische Regierung über die Besprechungen in Minsk auf dem laufenden zu halten.

Die Konferenz von Hynthe.

Br. Paris, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Presse ist auch heute morgen nicht in der Lage, zuverlässige Angaben über die Beschlüsse von Hynthe zu machen. Millerand berichtet, wie er selbst einem Mitarbeiter des Echo de Paris erzählt, Claude George verprochen, jede Mitteilung über die Ergebnisse der Besprechung zu verzögern, bis der englische Premierminister dem Parlament darüber Bericht erstattet und die Genehmigung des Premierministers für die geplanten Maßnahmen erlangt hat. Millerand deshalb hat darauf zu versichern, daß die durch den Versailler Vertrag beschlossene Unabhängigkeit Polens sowie die im Versailler Vertrag vorgesehene Westgrenze Polens, die zur Sicherung der Sicherheit Westeuropas geschaffen worden sei, aufrecht erhalten bleibt. Die meisten Pariser Blätter legen, das in Hynthe beschlossen worden ist, keine militärische Expedition zur Unterstützung Polens zu entenden und Polen nur durch Entsendung sachverständiger Berater sowie durch Munition zu unterstützen. Die Verbündung der Bielade soll angeblich nur erfolgen, falls die Verbündeten in Minsk nicht zum Friedensschluß führen. Die Blätter weisen darauf hin, daß Italien sich nach den leichten Erklärungen von Claude George keinesfalls an der Bielade beteiligen wird und daß diese deshalb schon ausgeschlossen sei.

Br. Paris, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz von Hynthe ist, wie die „Humanité“ schreibt, weder für Millerand noch für Miremont, noch für einen der Marschälle und Admirale ein Erfolg. Am Montag, wo man die Versammlung in Hynthe beschlossen hatte, bat Claude George noch keine Antwort der Sowjetregierung in Händen. Die russischen Delegierten bleibten in London bis nach der russisch-polnischen Konferenz. Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, die in London begonnen wurden, sind ebenfalls nicht aufgehoben, sie sind aber ausgeschoben. Diese Initiative ist Claude George zu verdanken.

Aus dem englischen Unterhaus.

ms. London, 10. Aug. (Drahtbericht.) Im Unterhaus wurden über die russische Angelegenheit zahlreiche Fragen an Bonar Law gerichtet. Dieser gab bekannt, der Premierminister werde morgen eine Erklärung abgeben. Es besteht nicht die mindeste Gefahr, daß das Haus einem Krieg gegenüberstehe, ohne daß vorher nicht genügend Gelegenheit zur Erörterung der Lage gegeben sei. Keynes meinte, ob dies aufzufallen sei, das keine Vorbereitungen für kriegerische Maßnahmen getroffen würden. Bonar Law entgegnete, das hänge davon ab, was man unter solchen Maßnahmen verstehe. In Erwideration auf eine Anfrage bemerkte Bonar Law, daß wir unsere gegenwärtigen Schritte aus Begegnung dafür unternehmen, daß die Bolschewiken die Unabhängigkeit Polens vernichten könnten und um unser Möglichstes zu tun, damit Polen vernünftige Friedensbedingungen erhält.

Frankösische und englische Pressestimmen.

ms. Paris, 9. Aug. Die Zeitungen ergeben sich weiter in Versprechungen über die durch den polnisch-russischen Krieg herbeigeführte Lage. Im Gegensatz zu den ausgetragenen Darlegungen anderer Blätter sagt die „Gazette“ was man auch von Millerand denkt, es sei nicht der Wille der Franzosen, in einen neuen Krieg geführt zu werden. Er wisse, daß die französische Öffentlichkeit dienen Gedanken mit Entstehen ausdrückt. Claude George wisse, daß in England die gleichen Gefühle vorherrschen. Man habe also Gründe anzunehmen, daß die Zusammenkunft in Hynthe den Frieden bringt. Polen zu retten, ohne Frankreich in einen kriegerischen Abenteuer zu führen.

ms. Rotterdam, 9. Aug. Die „Times“ dringt auf ein Zusammenspielen zwischen England und Frankreich gegen das „russisch-deutsche Komplott“, das viel größere Ziele verfolgt als diejenigen, die Napoleon I. erreicht habe. — „Daily Chronicle“ erkennt den Ernst der Lage an, betont aber, daß kein friedliches Mittel verfügt werden sollte, um die Bolsheviken zu vernünftiger Aufsicht zu bringen. — „Daily Telegraph“ schreibt: Die Entente-Kabinette bemühen sich, Polen nicht allein vor einer gewaltigen Eroberung, sondern auch vor einer gewaltigen Umwandlung seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundzüge zu bewahren. Die ganze Polen ist defensiv; sie will keine aggressive Bestrebungen unterstützen. — „Daily News“ meint, der unverkennbare unverträgliche antipolnische Standpunkt der britischen Arbeiter, vor allem der Gewerkschaften, gelte nicht der polnischen Rote, sondern der Erhöhung über den unberechtigten Angriff Polens auf Ruhland und der Eroberung Warschaus. Gestern sei auch in einer Anzahl Versammlungen in verschiedenen Städten Englands in sehr erster Weise über einen allgemeinen Auftand zur Verbindung eines Krieges gegen Ruhland gesprochen worden. Die verantwortlichen Arbeiterführer befürworteten indessen eine derartige extreme Politik.

Unterbrechung des Fernsprechverkehrs zwischen Danzig und Polen.

W.T.B. Danzig, 10. Aug. (Drahtbericht.) Die polnische Regierung unterbrach den gesamten Privat-Fern- und Telegraphenverkehr.

Zur deutschen Note an Polen.

W.T.B. Berlin, 10. Aug. (Drahtbericht.) Von zuständiger Stelle erfahren wir: In der französischen Presse wurde die vom Grafen Oberndorff fürlich in Warschau überreichte Note wegen der Bedeutung deutscher Minoritäten in den an Polen abgetretenen vormaligen preußischen Landesteilen zum Gegenstand höchst unerfreulicher Betrachtungen gemacht. Es wurde von der französischen Presse so dargestellt, als sei deutscherseits bestrebt, sich unter Ausnutzung der Notlage Polens auf alle Fälle einen Kriegsgrund zu verschaffen. Demgegenüber braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß die Note seineswegs als Ausdruck unfeindlicher Beziehungen angesehen wurde, im Gegenteil nahm das polnische Ministerium des Außenlands die Darstellungen durchaus sachlich auf. Graf Oberndorff wurde bei Übergabe der Note versichert, daß die polnische Regierung werde alle Maßnahmen treffen, um ein freundliches Zusammenleben der beiden Nationen zu sichern.

Keine Änderung der Vorschriften über den Lohnabzug.

Br. Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Entgegen verschiedenen durch die Presse gegangenen Meldungen erfahren wir von zuständiger Stelle, daß eine Änderung der gesetzlichen Vorschriften über den Lohnabzug vom 21. Juli 1920 nicht in Aussicht genommen ist. Die vorläufigen Bestimmungen werden auch für die endgültigen Ausführungsbestimmungen maßgebend sein.

Der parlamentarische Entwaffnungsbeirat.

Br. Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Geleb über die Entwicklung der Bevölkerung sieht in seiner endgültigen Form bekanntlich die Schaffung eines parlamentarischen Beirates von 15 Personen vor, der dem Reichsminister für die Entwicklung beigegeben ist und dessen vorläufige Bestimmung zu grundlegenden Ausführungsbestimmungen zum Gesetz einzuhören ist. Der Beirat ist nunmehr gebildet. Von der demokratischen Partei gehört ihm der Abgeordnete Dr. Wölfer (Köln) an. Den Vorsitz führt der Bollwerksteiler Brüninghaus. Stellvertretender Vorsitzender ist der Zentrumsabgeordnete Höfmann, Schriftführer der Unabhängige Dr. Rosenfeld.

Der Dank des Reichspräsidenten an die Brigade Döberitz.

Br. Berlin, 9. Aug. Der Reichspräsident Ebert hat an den Generalleutnant Reinhardt ein Schreiben geschrieben, in dem er ihm für die musterhafte Ausbildung und Führung der jetzt infolge der Heeresverminderung aufgelösten Brigade Döberitz in warmen Worten seinen Dank ausdrückt.

Entdeckung einer Spitzelzentrale.

W. T. B. Magdeburg, 10. Aug. (Drahtbericht.) In einer Mitteilung der Pressestelle des Oberpräsidiums heißt es: Nach langen Bemühungen ist es gelungen, hier eine Spitzelzentrale festzustellen, die durch geschilderte Berichte über angeblich linksradikale Kampfpläne seit längerem die Öffentlichkeit beunruhigte. Das umfangreiche Material, teils halbfertige, teils fertige Kutschpläne und Kutschmeldungen, wurde teilweise bei den Erfindern selbst beschlagnahmt. Die Organisation erstreckt sich über ganz Deutschland und steht mit der Organisation Escherich im innigsten Zusammenhang. Leiter der Spitzelzentrale in Magdeburg ist ein gewisser Altmann aus Magdeburg. Auch der kürzlich von der "Magdeburgischen Zeitung" veröffentlichte Bericht über die Sowjetrepublik in Magdeburg stammt aus dem Altmannschen Bureau und dort wurde jetzt auch das Original der Meldung beschlagnahmt. Nachforschungen haben ergeben, daß sie frei erschienen ist. Alle weiteren Nachforschungen zur Aufdeckung der gesamten Organisation sind gestossen. Auskunft darüber kann erst nach dem Abschluß der Ermittlungen und der Sichtung des äußerst umfangreichen Materials bekannt gegeben werden.

Die sozialdemokratische Bezirksleitungskonferenz im Industriegebiet.

Dr. Eilen, 10. Aug. Die Konferenz der sozialdemokratischen Bezirksleitungen für das westfälische und das niederrheinische Bergarbeiterbezirk, die unter Teilnahme von Vertretern des Bergarbeiterverbandes gestern hier tagte, schloß in der Frage der deutschen Neutralität im russisch-polnischen Krieg dem Aufruf des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und der sozialdemokratischen Partei vom 7. August an.

Die Konferenz nahm ferner in einer Entschließung mit Bedürfnis Kenntnis von dem Bericht der Bergarbeiterorganisation über die Lage im Bergbau. Die Auslegung der Richtlinien für die Betriebsräte durch die Bezirksverwaltungen könne Konflikte hervorrufen und habe schon zur Verweigerung von Übernahmen geführt. Die Regierung müsse Schleunigst für einen Ausgleich sorgen, der gründlich nur durch die Belebung der Sozialisierung des Bergbaues erfolgen könne. Den Steuerabzugs erklärte die Konferenz auch nach den letzten Ereignissen für eine schwere Belastung der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Sie hält eine schlechte Prüfung für notwendig, ob gegenüber den durch die Arbeitslosigkeit verminderten Einkommen noch besondere Erleichterungen geschaffen werden können und fordert weiter reiche, energische Einziehung der Steuern vom Besitz und vor den nicht aus dem Arbeitsverdienst kommenden großen Einkommen sowie gründliche Nachprüfung der Steuergesetze auf Sondervoile verschiedener Schichten der bestehenden Bevölkerung.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Mert.

Am Sonntag hatte sich Pernegg wieder in seiner Stube eingeschlossen, obwohl niemand ihn gestört hätte, denn seine Frau war froh, wenn sie, allein, ihren Gedanken nachhängen konnte und Renata war fort. „Ich gehe in die Kirche“, hatte sie gesagt. Sie meinte im Hause zu erscheinen. Auf der Straße konnte sie doch freier atmen, konnte Menschen sehen und vor allem konnte hoffen, Richard zu begegnen.

In der tiefen Sonntagsstille hörte man das feierliche Läuten der Domglöden; zuweilen leises Schwärmengezwitscher.

Klötzlich wurde an der Tür der Schlüssel umgedreht. Pius stürzte in das Wohnzimmer, totenblau, um Lust ringend. Die Augen traten ihm aus den Höhlen, das graue Haar hing wirr um den Kopf. Er sank auf einen Stuhl. Seine Frau war aufgesprungen. Sie meinte, es müsse ihn der Schlag treffen.

„Um Gottes willen! Was ist denn? Was fehlt dir?“

Endlich fand er die Stimme wieder, aber es klang wie ein Röhren: „Ich bin bestohlen! Bestohlen! — Mir fehlen von meinen Pfandbriefen zehntausend Mark!“

„Bon deinen Pfandbriefen?“ wiederholte sie und schüttelte den Kopf.

„Ein Rötroschen“, beeilte er sich zu versichern, den ich Mark für Mark zusammengebracht habe. Alles habe ich mir versagt, damit Ihr einmal nicht darben müßt, wenn ich nicht mehr da bin.“

Er war verzlossen in Rührung, weinte fast. Aber dann sprang er auf, zerwühlte sich das Haar und schrie verzweifelt: „Fort! — Fort! — Gestohlen!“

„Aber das ist ja gar nicht möglich, Pius. Wer sollte? —? Wer weiß denn? — Und die Stube ist doch immer verschlossen,“ stammelte seine Frau. Die

Die Marburger Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

W. T. B. Marburg, 10. Aug. Auf der in dem Universitätsgebäude in Marburg abgehaltenen Tagung des seit nahezu 40 Jahren erfolgreich wirkenden Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allgemeiner Deutscher Schulverein) wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten unter dem Vorsitz des Gelandten a. D. v. Reichenau von den aus dem ganzen Reiche zusammengekommenen Sachwaltern der Landesverbände und Ortsgruppen des Vereins einstimmig beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, ein engstes Zusammenschließen bezw. eine Verkleinerung des Vereins für das Deutschtum im Ausland mit dem Deutschen Schulverein in Wien unter Anschluß des letzteren, in die Wege zu leiten. Der Vertreter des Wiener Deutschen Schulvereins, Dr. Bartka, wies darauf hin, daß der Deutsche Schulverein auch nach der Beiträumerung des alten Österreich-Ungarn und iron. der Selbständigung des österreichischen Kulturverbandes in Böhmen allein in Deutschland noch an 100 000 Mitglieder zähle, die fast ausschließlich ansiedlungsfreudig sind. Um auch der im Reiche herrschenden Territorialisierung der für das Auslandendeutschtum wirkenden Kräfte ein Ende zu bereiten, wurde der Vorstand des Vereins für das Deutschtum im Ausland ferner beauftragt, mit dem deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart in Verbindung zu treten, um auch mit dieser Körpermacht eine Arbeitsgemeinschaft herzustellen. Der Wille nach Zusammenfassung aller Kräfte zu einem einheitlichen Wirken stand auch in der Gestaltung starken Ausdruck, worin nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Gelandten a. D. von Reichenau, der Präsident des Reichswanderungsamtes, Dr. Jungs, als Vertreter der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes, und der Bürgermeister von Marburg, Müller, als Vertreter der Marburger Studentenschaft sowie Vertreter großer Körperschaften die Bedeutung des Vereins für das Deutschtum im Ausland hervorhoben und wünschten, daß es ihm gelinge, das ganze Volk für seine Arbeit zu interessieren. Den Glanzpunkt der Tagung bildeten die Verhandlungen der Frauengruppen des Vereins, die Begrüßungsansprache des Rektors der Marburger Universität, Professor Dr. Burch, und Vorträge des Direktors des Marburger Instituts für das Deutschtum im Ausland, Prof. Dr. Schulz (Jena) und des Prof. Ritter v. Voitawitz.

Lord Robert Cecil über den Völkerbund.

Mr. London, 9. Aug. Lord Robert Cecil äußerte sich zu einem Vertreter des „Observer“ über den Zusammenschluß des Völkerbundsverbandes im November und führte dabei aus, er sei keinem der seitens Überzeugung gewesen, daß die Versammlung genau so die Völker wie die Regierungen vertreten sollte. Im Falle England z. B. sollte dem Unterhaus das Recht zugestanden werden, zwei oder drei englische Vertreter zu ernennen. Cecil hoffte die Hoffnung aus, daß Russland und Deutschland zum Beitritt zum Völkerbund aufgefordert würden. Zu der Frage, wie die Entscheidungen des Bundes zu sichern seien, leiste Lord Cecil dar, gegenwärtig hätten die Entscheidungen einen problematischen Charakter. Seines Erachtens kommt augenblicklich die Auseinandersetzung einer internationalen Armee nicht in Frage. Wenn auch in Zukunft die Entscheidungen des Bundes in erster Linie durch wirtschaftliche Zwangsmittel durchgeführt werden müssen, deren Wirklichkeit sich während der letzten Jahre rechtlich erwiesen habe, so sei er doch geneigt, die sofortige Schaffung einer internationalen Esmach zu fordern. Eine solche sei aus vielen anderen Gründen leichter zu organisieren und könnte im Falle einer Krise in sehr kurzer Frist der Auffassung des Völkerbundes Nachdruck verleihen sowie möglicherweise ein zägerndes Mitglied dazu ermutigen, den rechten Weg zu wählen.

Die Räumung Litauens durch die Russen.

Mr. Romno, 9. Aug. (Litauische Telegraph-Agentur.) Nach dem Bericht über die Räumung Wilna und der anderen litauischen Gebiete durch die Russen erfolgt diese in drei Etappen. Die erste soll höchstens am 12. August der litauischen Regierung übergeben werden, während als zweite Etappe Wilna bis zum 1. September geräumt werden soll. Die Räumung der dritten Zone soll erfolgen, sobald es in strategischer Hinsicht angängig ist. Die sofortige Einführung der Zivilverwaltung in Wilna ist vorgelebt.

Vor der Unterzeichnung des lettisch-russischen Friedensvertrages.

W. T. B. Rovinbogen, 10. Aug. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Riga wurde aus der lettisch-russischen Friedenskommission über alle Fragen Einigung erreicht. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird heute oder morgen erwartet.

Eine Bolschewizenzummenkunft in Baku.

Br. London, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Daily Express meldet aus Konstantinopel: Am 15. August wird in Baku die erste Konferenz der Bolschewiken eröffnet. Delegierte aus Persien, Turkestan, der Türkei, aus Syrien und Mesopotamien sowie Indien nehmen daran teil.

Junge ward ihr schwer, denn mittan in ihrem Schrein hatte sie ein Gedanke durchzudenkt, ein furchtbare Gedanke, der dennoch eine wilde Freude in ihr aufwühlte.

Alexander! — Wenn er noch lebte!

Ihr Mann blickte sie an. Eine Sekunde lang trafen sich ihre Augen. Dann wendete sie sich rasch ab. Er durfte nicht ablesen, was in ihr vorging, nicht erraten, daß förmlich eine dunkle Wolke in ihr hochquoll, ein Racherschlag, weil er gestraft worden war für all die Jahre, in denen er sie um dieses Geld gequält hatte, das ihm nun genommen worden war.

Um ihm zu verbergen, was sie blitzschnell durchlebte, um einen Schleier über die wirren Hoffnungen zu breiten, die ihr durch den Kopf brausten, sagte sie eifrig:

„Man muß die Polizei benachrichtigen! Soll ich gleich fort — einen Schuhmann holen?“ — Mit vor Aufregung bebenden Händen legte sie die Schürze ab, die sie im Hause trug.

„Ja! Die Polizei!“ rief er, vielleicht könnten sie den Täter noch ausfindig machen! Es müßte nichts geschehen sein — das Schloß ist unversehrt. — Aber wie könnte einer hereingekommen sein — den Schrank geöffnet haben?“

„Ein Einbrecher hat doch Werkzeuge!“ sagte Antonie. „Vielleicht durch das Fenster? An der Ecke vor dem Gasthaus zum Elefanten standen Leitern.“ Absichtlich suchte sie seinen Verdacht auf irgend eine Fährte zu lenken, nur damit er nicht ihre Gedanken durchschautte. Sie wollte rasch ihren Hut holen.

Aber er packte sie am Arm.

„Bleib! Die Polizei findet ja doch nichts heraus! Es macht die Leute nur aufmerksam, als wenn am Ende bei mir etwas zu holen wäre! Niemand darf es erfahren, hört du! Niemand! Auch Renata braucht es nicht zu wissen. Vor allem nicht die Magd. Die hängt es sonst an die große Glöde und schwatzt es überall herum. Künftig schlafe ich in der Kammer von Alexander und lege den geladenen Revolver neben

Wiesbadener Nachrichten.

Das Schicksal der beschlagnahmten Kirchenglöden.

In vielen Kreisen, besonders aber in den einzelnen Kirchengemeinden der deutschen Städte und Dörfer, ist in letzter Zeit die Frage wach geworden: „Wo sind unsere beschlagnahmten Kirchenglöden geblieben?“ Das „Berl. Tagebl.“ berichtet hierzu: Die Beschlagnahme der Kirchenglöden wurde bekanntlich während der Kriegszeit aus der Metalltoten vertrieben. Es fehlt hauptsächlich an 300 n. weniger an Kupfer, und obwohl der Bringsatz in den Kirchenglöden ungefähr nur 14 Prozent ausmacht, lab sich die Kriegsstraflastenabteilung doch gezwungen, die Beschlagnahme der Kirchenglöden vorzunehmen. Da man sich bewußt war, daß hierbei sehr leicht Kunstdenkmäler zerstört werden könnten, wurde zunächst eine Prüfungskommission gebildet, in der Vertreter der Regierungen und Sachverständige waren, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen. Diese Kommission untersuchte die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, auch wenn deren Wert nur sehr gering schien, zunächst von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeordnet, es wurde aber gleichzeitig bestimmt, daß jeder Kirche eine Glöde als Läuteglocke zu belassen sei. Während bei der ersten Prüfung die Kommission sehr milde verfahren war, war sie jetzt schwungsvoll, bedeutend mehr Strengmaßnahmen zu lassen. Um aber auch jetzt noch Kunstwerke zu schonen, untersahm die Prüfungskommission, in der kein Sachverständiger war, die Glöden auf ihren Klang und auf den wissenschaftlichen und geschichtlichen Wert. Glöden, die einen derartigen Wert nicht hatten, wurden nun sofort beschlagnahmt, während Kunstdenkmäler, die die Glöden erst einer Werturteil unterzogen, von der Beschlagnahme unberücksichtigt blieben. Im Januar 1918 wurde dann durch eine Verordnung eine Rückführung der Kirchenglöden angeord

Die Gesamtleitung wird also durch den Grad der Benützungsmöglichkeit und der tatsächlichen Benützung des Vermögens bestimmt werden. Die Vermögenswerte werden mehr zu zahlen haben als die Wenigwertreicher.

Die hohen Brüderlöhne. Der Nassauische Landesverband fordert: Neuerdings erläutern die Drehschmiedenbesitzer, nicht unter 55 M. je Stunde drehen zu können. Für die Zeit des Frühdruckens, d. h. solange die Frühdruckprämien bezahlt werden, verlangen sie 10 M. mehr je Stunde. (Warum gibt man denn nicht gleich die Frühdruckprämien den Drehschmiedenbesitzern anstatt den Bauern, die sie ja doch allenfalls absehn haben?) Es dürfte viele Kreise interessieren, was man in Nachbarbezirken für das Drehschmieden bezahlt. So teilt die Vereinigung der Hessischen Bauernvereine Marburg, Frankfurt, Kirchhain, Ziegenhain mit, daß in ihrem Bezirk für 20 M. je Stunde ohne Preiss und für 25 M. je Stunde bei Gestellung von 2 Mann gebrochen wird. Die Ausstellung der Unlohnberechnung, die von den Drehschmiedenbesitzern selbst hergestellt, lautet folgendermaßen: Für Kessel, Drehschmieden und Preiss: Öl pro Stunde 3,70 M., Reparatur 6 M., Versorgung 1,20 M., Abnützung 1 M., Lohn für 2 Mann 8 M., Versicherungen 1 M., Unternehmensgewinn 5 M., zusammen rund 25 M. für Preiss ab 5 M. bleiben ohne Preiss rund 20 M. In diesen Kreisen wird für diesen Preis ohne Widerstand gedroht. Sollte das in Nassau nicht möglich sein?

Bezirksausschuß. Regierungsrat Dr. Baum ist für die Dauer seines Hauptamtes am Sitz des Bezirksausschusses zum Stellvertreter des ersten Mitglieds deselben ernannt worden.

Meldepflicht der Ausländer. Nach einer für den Umlauf des Regierungsbezirks Wiesbaden erlassenen Polizeiverordnung ist jeder über 16 Jahre alte Ausländer verpflichtet, sich binnen 48 Stunden nach seiner Ankunft bei der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes anzumelden. Die Meldepflicht greift nicht ein, wenn der Aufenthalt im Bezirk einer und derselben Ortspolizeibehörde nicht länger als 48 Stunden dauert.

Zur Frage des zulässigen Warenpreises. Angesichts der Bundesratsverordnung gegen die Preistreiberei vom 8. Mai 1918 sind die davon Betroffenen vor Gericht letztlich rechtlich und strafrechtlich in einer bedenklichen Lage. Im allgemeinen gehen die Gerichte davon aus, daß ein übermäßiger Nutzen immer dann vorliegt, wenn der Preisunterschlag auf die Waren, nach dem Einkaufspreis berechnet, übermäßig ist. Nur auf den ersten Blick hat diese Anschauungsweise den Anschein der Billigkeit und Gerechtigkeit für sich. Bei näherer Betrachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse führt sie dagegen zu den größten Unbilligkeiten. Das hängt mit den fortwährenden Preisseiterungen der Waren und der Gesetzlosigkeit zusammen. Häufig liegt der Fall so, daß von dem Erlös der alten Ware nur ein verhältnismäßig kleiner Teil derselben Menge neuer Waren gefaßt werden kann, was wiederum nur zur Erhöhung des Betriebskapitals oder zur Einschränkung des Umlandes führen muß. Der Hanabund ist in verschiedenen Eingaben u. s. w. dafür eingetreten, daß es dem Kaufmann gestattet sein müsse, die Ware, die er jeweils auf Lager hat, zum Tagespreis zu verkaufen oder Rücksicht darauf, welchen Einfallspreis er für die Ware angelegt hat. Wie das Reichswirtschaftsministerium dem Hanabund mitteilte, ist es in Erwägung getreten, ob es mit Rücksicht auf die seit Einführung des Kriegs eingetretenen Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse möglich ist, die Grundlage über die Bestimmung des zulässigen Warenpreises abzuändern, und ob insbesondere in der Folge der Marktpraxis als maßgebend anerkannt werden kann. Mit den berühmten „Schweden-Gewöhnungen“ können sich die Verhältnisse natürlich nicht zufrieden geben; denn die Sache ist zu wichtig für alle gewerblichen Kreise. Es muß dringend gefordert werden, daß das Reichswirtschaftsministerium schmunzigt unter Hinzuziehung von Vertretern der Bevölkerung die Preistreibereiverordnung einer gründlichen Revision unterzieht.

Hebung der Kleintierzucht. Der preußischen Landesversammlung wird demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, der die Anstrengung und Förderung der Kleintierzucht zum Ziel hat. Das preußische Landwirtschaftsministerium will, dem Beispiel von Mecklenburg und Hessen folgend, diejenigen Gemeinden, deren Bewohner vorsugswise für die Haltung von Kleintieren in Frage kommen, zur Haltung von Zuchttieren, Füchsen, veranlassen, um eine rentable Kleintierzucht zu ermöglichen. Zur Überwachung der Bestimmungen des Landwirtschaftsministeriums sollen für jeden Kreis ein oder mehrere Zuchtmärkte ernannt werden, deren Aufgabe neben der Beschaffung dieser Tiere noch darin liegt, für gemeinsame Weideplätze und Beschaffung von Kraftfutter zu sorgen.

Grundermächtigungen von Geld müssen nach der Reichsverfassung durch die Reichshaushaltungsrechnung zur Kenntnis der gesetzgebenden Körerkommission gebracht werden.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Steueraussicht beim Straßenhandel.

Der § 117 der Ausführungsbestimmungen zum Umlaufsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 bestimmt: Wer ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung oder außerhalb seiner gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, oder an anderen öffentlichen Orten innerhalb einer selbständigen von ihm ausgeübten Tätigkeit Lieferungen gegen Entgelte ausführt, hat gemäß § 32 des Gesetzes in Verbindung mit §§ 195 ff. II. O. den Gang der Steuern durch Angabe Sicherzustellen.

Sur Erläuterung dieser Bestimmung, insbesondere bezüglich der Ansicht, wird für die den Straßenhandel ausübenden Personen hiermit folgendes zur Kenntnis gebracht:

Die Ansicht ist eine Sicherstellung der Steuer für den Straßenhandel. Sie beträgt 45 oder 90 M. je nach Wahl des Steuervollzugs. Die Ansichten sind bei der Umlaufsteuerkasse, Nikolaistr. 13, Zimmer Nr. 1, gegen Ausbildung eines Strafverfahrens zu leisten. Dieses Strafverfahren wird in zwei verschiedenen Arten ausgeübt und zwar blaue Heft bei Zahlung des Betrags von 45 M. grüne bei Zahlung von 90 M. In diesen Heften ist der tägliche Verkauf und der Erlös dafür einzutragen. Ein auf der Innenseite des Hefts abgedruckter Aussatz der einschlägigen Bestimmungen über die Besteuerung des Straßenhandels dient zur weiteren Ausklärung der bestreitbaren Handelsstreitenden. Durch die in dem Heft getroffene Einstellung ist es den dem Straßenhandel obliegenden Personen ermöglicht, ohne Schwierigkeit ihren Tagesverkauf und ebenso den Erlös dafür einzutragen. Das Heft muss bei Ausübung des Gewerbes stets mitgeführt und auf Verlangen den Beamten der Polizei, Eisenbahn- u. Finanzverwaltung vorgezeigt werden.

Wer die über den Straßenhandel gegebenen Bestimmungen nicht befolgt, macht sich einer Steuerwiderrichtung gemäß §§ 255 ff. II. O. schuldig ebenso, wer das Steuerheft nicht bei sich führt, die Einnahmen nicht täglich aufzeichnet usw.

Die in Betracht kommenden Handelsstreitenden werden hierdurch aufgefordert, die in Vorstehendem erwähnte Ansicht alsbald bei der Umlaufsteuerkasse zu leisten.

Wiesbaden, 7. 8. 1920.
Der Polizei-Präsident.
Krause.

Bekanntmachung.
Wegen der Ruhr-Entnahmen in Bieberich sind sämliche Kinder aus Bieberich, die irgend eine Schule in Wiesbaden besuchen, bis auf weiteres vom Unterricht ausgeschlossen.
Wiesbaden, 7. 8. 1920.
Der Polizei-Präsident.
Krause.

Als Annahmestellen für lebensnotwendige Kriegsanleihen zur Errichtung des Relaispostwagens sind für den Bezirk des Finanz-Amtes Wiesbaden (Stadt- u. Landkreis) bestimmt worden: die Hauptpost in Wiesbaden, die Poststelle des Hauptamts in Wiesbaden, die Nassauische Landesbank in Wiesbaden und ihre Filialen.

Bekanntmachung.

Steueraussicht beim Straßenhandel.

Zuständig für die Gnadenverlasse sind die Rektoratsbezirke. Die ganze Frage soll das fünfjährige Reichs-Kompatibilitätsgebot regeln. Bis dahin kommt nach einer Verfügung des Reichs-Schulministers zunächst eine Abänderung oder Aufhebung von Verträgen zugunsten des Reichs in Betracht. Für die heutige Periode des Staatssekretär des Reichsschulamts schon 1918 Grundlage aufgestellt, die vom Rat der Volksaufsichtsagenten genehmigt wurden und noch jetzt gelten. Dann können auch nicht eingesetzbare Beträge in Aussicht gebracht werden, wenn sie niemand ein vertretbares Verschulden zur Last gelegt werden kann. Endlich können Einnahmen erlassen werden, die der Reichskasse zugleich miliehen. Anträge auf Niederholzung überhobener Beträge können nur weiter verfolgt werden, wenn die Schulden durch entsprechende Zahlungen wenigen zum Teil gelöst ist oder Irrtümer in der Handhabung von Bestimmungen entdeckt werden oder sich die Unmöglichkeit der Einsetzung herausgestellt hat. Von der nachträglichen Einsetzung von Beträgen darf der Reichsminister ablehnen, wenn es sich um geringfügige Beträge handelt, oder wenn die Einsetzung oder Herauszahlung verhältnismäßig hohe Kosten verursachen würden.

Wie weit darf der Hanabund getauft werden? Die Tatsache, daß in letzter Zeit durch die Nahrungsmittelkontrolle häufig Apfelwein angesetzt wurde, der durch Wallersauerkart oder Tresterauszug also stark gestört war, hat das Kreisamt Groß-Gerau zu einer genaueren amtlichen Darlegung über die Herstellung des Apfelweins veranlaßt. Hierzu wird ein übermäßiger Wallersauerkart zum Apfelwein als Nahrungsmittelzulassung angesehen und dementsprechend bestrafen. Dagegen ist ein geringer Zusatz von Wasser zum Trester nach der ersten Pressung nicht erlaubt, sondern sogar in gewissem Sinne für die Entwicklung des jungen Apfelweins von Vorteil. Diese zweite Pressung darf jedoch nie mit der ersten vereinigt wird, nicht mehr als 10 Prozent des zuerst ausgesetzten Saftes als Wallersauerkart erhalten. Dies entspricht etwa 5 Liter Wasser auf 1 Zentner Apfelwein. Vor dem Rektieren dürfen die Apfel mit Wasser nur übertränkt, nicht aber mit einer bedeutenden Menge Wasser übergossen werden. Hoffentlich vollzieht sich die „Taufe“ des Hanabundes überall in dieser förm.

50-Pfennigstück aus Aluminium sind im Monat Juni für 7.127.906 M. durch das Reich hergestellt worden. Die Münze erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und es ist zu hoffen, daß sie die kleinen Notgeldscheine bald verdrängen wird. Auch für nahezu 8 Millionen dieser Zehner sind hergestellt worden.

Was die Tanzmode bringt. Frankfurter Tanzlehrer zeigen die „Tanzmoden des Sommers 1920“ an. Kein deutscher Tanz, weder der Walzer noch der Rumba-Länder, ist mehr auf der Liste zu finden. Dafür wird mit nicht weniger als 16 neuen Tänzen die Tanzenmeile deutlich: Tango 1920, Tandango, Moderner Boston, Moderner One Step, One Step-Rag, Negro, Matrosen, Marime, Slingon, Indian Rag, Le Nouveau, Foxtrot, Waller-Festination, Holländischer Foxtrot, Tango-Boston, Tipso-Step.

Der Reichtum an edbaren Pässen ist zurzeit ganz bedeutend. Anfolge der reichen Niederlassungen bei durchweg warmer, schwüler Witterung sind die Bäder in der Rhein- und Mainebene mit Schwimmen aller Art wie überfüllt. Romantisch der leicht beliebte Steinwell tritt heuer massenhaft auf. Bedauerlicherweise setzt aber gerade dieser Pils ungewöhnlich starke Badenschädigungen. Auch der Eisenschwamm, der Riesenbart und der kostbare Champignon werden reichlich gesucht.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Auktion. Am Samstag gelangt die Märchenantikommission „Der netzgezogene Prinz“ von Otto Höller im Kurorten unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Aufführung. Das Werk wurde 1913 vom Verfasser speziell für die Naturtheater im Kurorten gedichtet und komponiert und erreichte bei den verschiedenen Aufführungen beträchtliches Aufsehen, so daß es die damalige Königliche Bühne mit hinzugeladenen weiteren Akten zur Aufführung erforderte. In dieser Aufführung wird das Werk, von Mitgliedern des Staatstheaters (21 Damen, 9 Herren und 8 Kinder) am kommenden Samstag unter Regie des Konservatoriums Paula Kohannowitz im fernen Kurorten zur Aufführung gelangen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ausgelebter Schlechthandel mit Justiz.

Mr. Worms, 10. Aug. (Druckfehler.) Durch die Beamten der Lebensmittelkontrollstelle ist man einem ungünstigen Schwindel- und Schlechthandel auf die Spur gekommen, der unter Bühnenname geschieht und mit Schwierigkeiten aller Art wie überfüllt. Romantisch der leicht beliebte Steinwell tritt heuer massenhaft auf. Bedauerlicherweise setzt aber gerade dieser Pils ungewöhnlich starke Badenschädigungen. Auch der Eisenschwamm, der Riesenbart und der kostbare Champignon werden reichlich gesucht.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W. T. R. Berlin, 10. August.	Drahtliche Ausschüttungen für
Holland	1556.00 G. Mk. 1559.00 R. für 100 Gulden
Belgien	357.15 G. 256.25 R. 100 Franken
Norwegen	718.75 G. 718.25 R. 100 Kronen
Dänemark	718.75 G. 718.25 R. 100 Kronen
Schweden	868.00 G. 870.00 R. 100 Kronen
Finnland	147.35 G. 147.65 R. 100 Mark
Italien	232.75 G. 233.25 R. 100 Lira
London	169.80 G. 170.20 R. 1 Pf. Sterling
New-York	48.50 G. 47.00 R. 1 Dollar
Paris	335.65 G. 336.35 R. 100 Franken
Schweiz	779.20 G. 780.80 R. 100 Franken
Espanien	700.30 G. 700.70 R. 100 Pesetas
Wien etc	23.22 G. 23.23 R. 100 Kronen
* D. O.	23.97 G. 23.25 R. 100 Kronen
Prag	82.90 G. 82.90 R. 100 Kronen
Budapest	24.03 G. 24.03 R. 100 Kronen
Bulgarien	00.00 G. 00.00 R. 100 Leva
Konstantinopel	00.00 G. 00.00 R. 1 türk. Pfund

Industrie und Handel.

Vom Zinkmarkt. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist mit dem schwachen Absatz von Rohzink zugleich auch ein merklicher Rückgang im Zinkblechgeschäft eingetreten. Die Anforderungen, die noch bis in den April dieses Jahres hinein recht lebhafte waren und nur unter Wahrung langer Fristen erfüllt werden konnten, ließen erheblich nach, so daß sich die Werke entschlossen, umfangreiche Einschränkungen vorzunehmen. Man fürchtet, daß bei Fortdauer des schlepptenden Geschäftsganges eine weitere bedeutende Verminderung der Produktion und leider auch Arbeitserlassungen nicht zu umgehen sein werden, schon mit Rücksicht auf die zu erwartende vermehrte Belieferung der Werke mit Kohle.

Preisherabsetzungen der Emaillierwerke. In der Hauptversammlung ist der bisherige Verein deutscher Emaillierwerke aufgelöst worden, der seit einer Reihe von Jahren ohne die Grundlage festler Satzungen bestanden hat. An seiner Stelle ist ein neuer Verband deutscher Emaillierwerke begründet worden, dem bisher über 60 Emaillierwerke, darunter alle maßgebenden Firmen, beigetreten sind, die etwa 80 Proz. der deutschen Erzeugung umfassen. Der neue Verband hat sich die richtige Behandlung aller Absatzmärkte und eine gerechte Verteilung der erlangbaren Arbeitsmengen unter seine Mitglieder zur Aufgabe gemacht. Die erste Hauptversammlung des neuen Verbandes beschloß, die bisher geltenden Mindestpreise bis zu 20 Proz. zu ermäßigen. Auch die Auslandspreise müssen entsprechend ermäßigt werden, da gegenwärtig im Ausland kein höherer Erlös mehr zu erzielen ist als im Inland. Die Aufschläge für besondere Qualitäten, Primaware und schwedische Ware, sind besonders festgelegt worden. Die neuen Preise gelten für alle bis zum 30. September einheimenden Aufträge, jedoch nur insoweit, als deren Lieferung bis zum 31. Dezember erfolgen kann.

Banken und Geldmarkt.

Bevorstehende Einrichtung eines Devisenterminhandels. Wie Dr. Schneider, Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, in der Verbandszeitschrift mitteilte, dürfte im Laufe des Herbstes mit der Einrichtung von Devisenterminbörsen in Berlin, vielleicht auch in Frankfurt a. M. Hamburg oder Köln, zu rechnen sein. Damit wird ein dringender, angesichts der Wechselkurschwankungen unabsehbarer Wunsch der Industrie in Erfüllung gehen.

Weiterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

2. August 1920.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalachse	782.4	781.4	781.7	781.8
red. auf dem Meeresspiegel	782.5	781.2	781.8	781.8
Thermometer (Celsius)	18.7	18.4	18.6	18.6
Dunstspannung (Millimeter)	11.0	11.0	12.7	11.6
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	85	83	78	81
Windrichtung (Millimeter)	NW 2	NW 2	W 2	-
Höchste Temperatur (Celsius): 27.2				Niedrigste Temperatur: 12.0

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: G. Belli.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Günther; für den Unterhaltungsteil: G. v

Stellen-Angebote

Weibliche Personen:

Haushälterisches Personal

Einige Damen und Herren
für den Verkauf eines guten Artikels (auch als dauernde Nebenbeschäft.)
gesucht. Vorstellen bei Banden. Goethestraße 11.
am 11 u. 3 Uhr.

Lehrmaiden
aus wütender Familie für sofort. Vergl. stellt ein Konditorei Dom. Kirchgasse 48.

Gewerbliches Personal

Wicht. Pelznäherin
sofort gesucht.
Kürschner Ecke, Taunusstraße 19. 1.

Frisseuse
bei Lange, Taunusstr. 22.

Bardamen
gesucht. English Bullet, Wehrstraße 23.

Gebildetes Fräulein
für Schularbeit u. Sa-
sierung zu einem Städte-
Mädchen für nachmittags
gesucht. Offerten unter
S. 334 an d. Tagbl.-Verl.

Ich suche zum 1. Sept.
ein durchaus zuverlässiges
gebildetes F.

Kinderfräulein.

(Kinderfrau o. Götzen-
1. Klasse) zu 2 Mädchen
von 5 u. 2 Jahren. Nur
solche Bewerberinnen mit
den Zeugnissen u. Referen-
zien liefern sich zu melden.

Gerteude Weinschele,
Mainz, Pfarrvorstadt.

Musikalisch gebildetes
Fräulein

zur Beaufsichtigung von
2 Kindern von 9 u. 7
Jahren, sowie auch der
Schularbeiten für nach-
mittags gesucht.

Rothschild,
Reppenstraße 45.

Welt. Mädchen

oder unabhängige Frau
zum 1. 9. zu alleinlebend,
dt. Dame zur Pflege u.
Führung des Haushalts
dieselben gesucht. Gute
Beaufsichtigung u. hoher Lohn
zugesichert. Gute Empfehlung
Bedingung. Bewerb. unter
S. 333 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für 1. Septbr.
gußwürdige

Rödin

die etwas Hausar. mit
übernimmt und tüchtiges
hausmädchen

für Villenhaushalt. Nur
solche mit guten Zeug-
nissen aus Geschäftshälfte,
wollen sich melden. Ruh.
Goethestraße 18. 3

Erf. Rödin

zum 1. 9. oder früher, sei.
Schule August 39.

Siehe einsame Glücks-
aus einer Familie. Hilfe
vorhanden. Frau M. Boekowsky,
Biebrich, Altmannstr. 6.

Stüke

in ein Arthaus n. Mainz
zum 1. September gesucht.
die gut läuft u. gern im
Haus tätig ist. Mädchen
vorhanden. Off. u. S. 10789
an Frau Erf. Dr. Trenz,
S. m. b. S. Boek. 17

Zweier. Meidmädchen

oder einz. Stüke in klein-
Haushalt (2 Verl.) gel.
Schiffstraße 1. 3.

Zweier. Alleinmädchen
mit euer. Empfehlungen
für sofort oder spät. gel.
Architect H. Dörre,
Dörselallee 45.

Tüchtiges Meidmädchen
erlaubt. in Küche u. Haus
in Kinder. Haushalt ver-
sorger oder 15. reicht.

Guter Kleinkütt. 21. 2.

Gut empf. Meidmädchen
gesucht. Luisenstraße 32. 1.

Alleinmädchen
gesucht. das lohen kann.
Vorstellen von 2-5 ob.
nach 8 Uhr. Frau G. noral
Kutsch. Dambachstr. 47.
Schwarze.

Tüchtiges hausmädchen
zum 1. 9. sei. Geppert,
Hornbach 4. an der
Rödelstraße.

Wicht. Mädchen

w. gut Kochen f. und alle
Hausarbeiten verl. gesucht.
Gute Zeugnisse sehr
wünsch. Angen. Stelle,
gute Beaufsichtigung vor-
handen. Frau Dir. Weber,
Mainzer Straße 15.

Hausmädchen

gesucht (kann Anfängerin
sein) auf Landgut in
Hessen. v. Knoor. Uhland-
straße 5.

Heimt. Gesucht

zum 15. August
wird ein außer. braues,
in Küche u. Hausar. er-
fahrenes Mädchen gesucht.
Gute Zeugnisse sehr
wünsch. Angen. Stelle,
gute Beaufsichtigung vor-
handen. Frau Dir. Weber,
Mainzer Straße 15.

Einige Damen

und Herren
für den Verkauf eines
guten Artikels (auch als
dauernde Nebenbeschäft.)
gesucht. Vorstellen bei
Banden. Goethestraße 11.
am 11 u. 3 Uhr.

Lehrmädchen

gesucht (kann Anfängerin
sein) auf Landgut in
Hessen. v. Knoor. Uhland-
straße 5.

Heimt. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Einige. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Wicht. Gesucht

zum 15. August oder
1. September ein tüng-
tisches Mädchen für
Haus- u. Küchenarbeiten.
Vorstell. Thomastr. 1.
1. Etage.

Stellen-Gesucht

Weibliche Personen

Haushälterisches Personal

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.
Wirtungskreis. Angeo. u.
S. 332 Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in Kalkulation u. Exped.
u. a. ab. Kontorarbeiter
bewandert. sucht nothend.<

Charlesonge-Dose, fast neu, zu verl. Kassel, Steinstraße 26, Tel. 3.
Schöne Blumengarnitur, dunkelrot (Sitz u. Sess.) an Privatcasino, Clos, Herderstraße 9, 2 r.
Charlesonge, prima Arbeit, bill. 2. pf. Minor, Friedrichstr. 57, 3 Ottomane pl. Dreobaupf. Albrechtstraße 37, 1 St.

Piano

(Klavier Blüthner), noch wie neu, Friedensware zu verkaufen bei Schod. Fabrikstraße 34, 1 links.

Klavier (Klavier) fabellos, zu verkaufen. Näh. Kirschhoff, Emmer Straße 57.

Noten

gut erhalten für Klavier. Geige, Geige, v. v. abz. Zahl. Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!

Echt arabisches Wohnzim. mit reichvoller Wandausbildung. Marmorecken, schwere Säulen und reich geschnitten eingesetzten arabischen Möbeln sowie Vorhänge u. Vorhänge, hängt u. verl. Zu erfragt bei Gien. Marienstraße 12.

Einen Bettstellen zu verl. Hager, Westendstraße 20, 3.

Echte Pisch-Süche

Schrank u. Anrichte, zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 15, 3. Näh. Part.

Küchen-Einrichtung.

gebrauchte, einfache, und Delfmälde (Abend am Rhein) zu verkaufen. Anzugeben zw. 2 u. 3 Uhr bei Blumer, Küdesheimer Straße 22, 3 links.

Rüchenschrank

Gasbadeofen mit Zubeh. wenig gebraucht. Gasbader hat abzug. Frau Briele, Luxemburgstraße 7.

Herrenzimmer

best. a. Bücherei, Dipl. Schreibstisch, Sessel, rund. Tisch, 2 Stühle, dunk. beige, 2 v. engl. Betten zu verl. Näh. Zimmermann, Frankenstraße 18.

Zu verkaufen:

1. Damenkommode, Buchsbaum, 1 Büro-Diplom-Schreibtisch, 1 St. Kleiderschrank, 1 el. Heizlüfter mit aktin. Bolani, Plam. Deckenbeleucht. sehr pr. Bedemeier, Neroval 25.

2. Tische, 3 Bänke, 2 Stühle zu verl. Reb. Feldstraße 3, Part.

Laden-Einrichtung

für Obst u. Gemüse bill. zu verkaufen. Rannenbergs, Schmalbacher Str. 92.

Gute Nähmaschine pl. Krieger, Frankenstr. 22, 1.

neue Nähmaschine, Rundschiff, läuft, steht vor. u. rückwärts nähend, billig zu verl. Engel, Bis. markt 43, Part.

Personenwage

auch geeign. f. Geschäftszwecke, zu verl. Näh. Ruhmes, Michelberg 6.

Ein Break

auch als Geschäftswagen geeignet, zu verl. Sonnenbergs, Altbachstraße 8.

1 Zweisp. Kastenwagen

und Rolle zu verl. Göt. Frankenstraße 3, 2.

neuer Schnellkarren mit dazu gehörigem Kompl. Verdeckenheit, Bettstelle mit Sprung, zu verl. Lendle, Röderstraße 20.

Sitz u. Steuerwagen billig zu verl. Weidner, Küdesheimer Straße 27.

Obst auf d. Baum lautet Hattener, Kloster-Klarenthal 16. Telefon 3988.

Grummelgras lautet Adam Henrich

Dortheimer Str. 102, 3. Grön. Post-Service tel. von Schmidt, Lessingstraße 9.

Gasbadeofen

mit Zimmerbeis. beiges Polster. u. sehr wenig gebräucht, zu verl. Moritzstraße 13, 2 rechts.

2 schwere Abschlußkästen

verglast, mit Überlicht u. Kämpfer, g. Höhe 3,40, breit 1,22, 1 do. 3,30 auf 1,22 Mtr., 2 Doppelseiten, mit Rahmen u. Überlicht 1,25 x 1,10. 1 Vorlage für Balkon, verglast, 3,17 mal 1,25, ferner zwei Doppelbalken, Fensterlägel usw. Tel. Tagbl.-Verlag. W.

Großes Armenienschild, 1 Drehtuhl für Büro zu verl. Befest. Friedrichstraße 49, 3.

Kisten und Kästen zu verkaufen. Schubhaus Sandel Marienstraße 22.

Wir haben eine höhere Anzahl gut erhaltenen Transportfässer in allen Größen, v. 50—400 Liter Inhalt, preiswert abzugeben, u. erbitten Anfrage ob. Besichtigung in unserem liegen Lager. Lipmann & Schulze, Marienplatz 7.

Sportplatz Kaiserstraße

Betriebsgebäude, elektr. Dicht. sowie Wasserleitung, usw. zu verkaufen. Off. u. W. 333 Tagbl.-Verlag.

Holzwolle!

zu verkaufen. W. Gail Wwe. Viebisch a. N. Tel. 12.

Wiesenheu

zu verkaufen. Adam Henrich

Dortheimer Str. 102, 3. Grön.

Prima Kellerober

zu Tagespreisen zu verl. H. Rohrbach, Kellerstraße 20, Tel. 2086.

Händler-Bekleidung

Schlafzim mer!

Eiche, extra schwer, Stil. Spiegelchrank, 180 cm breit, Waschmöbel mit Kamin u. Spiegelaufl. 2 Nachttische m. Marm. Bettstellen 4500 M. sowie eine Klubgarnitur, Haarpolsterung, billig zu verl. Rosenstanz, Blücherstraße 9.

Schlafzimmer!

Neue Schlafzimmer weit unter Einfall zu verl. S. Schäfer, Stilstr. 12.

Nach. pol. Schlafzim. mit Kochhaarmatt. Küch. Eintisch. Walzton. egale Betten. Kleiderchr. Stühle. Spiegel zu verl. Meier, Adlerstraße 53.

Unzahl Betten

poliert u. lack. v. 150 M. an. hochmoderne Blätter. Bettlos. Spiegelchrante. Kleiderchr. Küchenchr. Walzton. Dim. Châloniques. Matras. in off. Füllungen sehr billig.

Möbel - Bauer, 51 Marienstraße 51.

Matratzen

(leicht Dreh) m. Sezarisfüllung 340 M mit Wollfüllung 450 M mit Kapofüllung 1000 M. u. Haarfüllung 1200 M. Rosenkrantz, Blücherstr. 3.

Kaufgeschäfte

Platin, Gold

Silber, Brillant. lautet Goldschmiede Werkstätte Ph. Lewitsch, Grabenstraße 6, Laden, Repar. u. Renarb. Mähr. Preise.

Untiles Silber-Geschäfte

gesucht. Geschäft. Angeb. unter S. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgeschäfte

Platin, Gold

Silber, Brillant. lautet Goldschmiede Werkstätte Ph. Lewitsch, Grabenstraße 6, Laden, Repar. u. Renarb. Mähr. Preise.

Obst auf d. Baum

lautet Hattener, Kloster-Klarenthal 16. Telefon 3988.

Grummelgras

lautet Adam Henrich

Dortheimer Str. 102, 3. Grön. Post-Service tel. von Schmidt, Lessingstraße 9.

Gasbadeofen

mit Zimmerbeis. beiges Polster. u. sehr wenig gebräucht, zu verl. Moritzstraße 13, 2 rechts.

2 schwere Abschlußkästen

verglast, mit Überlicht u. Kämpfer, g. Höhe 3,40, breit 1,22, 1 do. 3,30 auf 1,22 Mtr., 2 Doppelseiten, mit Rahmen u. Überlicht 1,25 x 1,10. 1 Vorlage für Balkon, verglast, 3,17 mal 1,25, ferner zwei Doppelbalken, Fensterlägel usw. Tel. Tagbl.-Verlag. W.

Herren- u. Damenkleider

Schuhe, Wäsche, Möbel lauft Frau Klein

Goniusstr. 3, 1. Tel. 2490.

Fahrträdern

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer Straße 102.

Fahrräder

1. Herrenrad, 1. Damenrad mit Bereif, gut erb. aus priv. Hand zu kaufen neu, 1. Off. mit Preis an Hünauer, Waldstr. 52

Dametrad, geb., zu kaufen geliebt. Gillies, Dortheimer

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 263. — Haltestelle der Linie 3.
Erfklassiges Familien-Hotel
in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.

Ab 3½ Uhr: Salonkapelle Ferdy Buschardt.

Allgemeine Ortsstrahlentasse.

Die Vertreter der Berufsschulen und der Arbeitgeber werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, im Saale zum Deutschen Hof, Goldgasse 2, stattfindenden

außerordentlichen Ausschüttung eingeladen.

Tageordnung:
Verleihung der Verhandlungsniederchrift der letzten Ausschüttung, Bevölkerungsreform, Genehmigung der Dienstordnung, anderweitige Festlegung der Abzüge um Kostenlohn bei Pflege in der Waldesruhungsstätte.

Wiesbaden, den 10. August 1920. F 202

Der Ratsvorstand:
Karl Gerhardt, Vorsitzender.**Großer Preisabschlag!
Seltene Gelegenheit!**

Heute und folgende Tage!

6 Paar Schnürriemen, 1,10 lang,
à 20 Pf. — 1.20.
Hosenträger 1.—, 2.—, 3.—, 5.— per Paar,
darunter mit Gummi und Leder.
Taschenfischer, 1. Qual., per Stück von
2.— bis 4.— (seltenes Angebot).
Einkaufstaschen, bedeutend unter Preis,
per Stück 2.— bis 4.50.
Kleider- u. Schuhbüstenp. Stück nur 4.—
Aluminium-Eßlöffel u. Gabeln per Stück
1.25, Kaffeelöffel per Stück 1.—
Schokolade außerst preiswert.
Nähgarn gut und sehr billig.
Echt französisches Eau d'cologne und
Parfüm per Flasche 6.— und 8.—
Prima französ. Toilettenseife von 1.50
bis 3.50, Rasiersseife 2.95 per Stück.
Gummiballen per Stück 5.—

Racinet, Am Römerstor 4.

Ich habe mein Geschäft von Römerstor 5 nach
Friedrichstrasse 49, II
verlegt.

Frau Johanna Debus,
vornehme Damenmöden. — Tel. 6209.

50 000 Frotiertücher
— sofort greifbar. —
Mustert zur Ansicht!

Hotel Bellevue, Zimmer 21. — V. 10½—11½.—
Jacobs & Weissenberg, Köln a. Rh.
Import :: Webwaren-Großhandlung :: Export.

Holläden und Zugjalousien
Reparaturen an denselben mit in Material jettigen
Karl Blumer & Sohn
Fernsprecher 113. Dössheimer Str. 61. Fernsprecher 113.

Wir empfehlen heute:
1. amerik. Süßrahm-Butter,
leicht gesalzen . p. Pfd. Mk. 32.—
2. Allerfeinstes Kokosfett, blütenweiß,
wie Schmalz . p. Pfd. Mk. 18.—
3. Holländer Gouda-Käse
p. Pfd. Mk. 15.—
4. Feinster vollfetter Edamer-Käse
Friedensqualität. p. Pfd. Mk. 18.—
5. Allerfeinstester Holl. Tafelkäse
Marke „Lunch“ (Friedens-
qualität) . p. Pfd. Mk. 22.—
6. Allerfeinstester Holl. Tafelkäse
Marke „Puch“ (genannt „Ge-
heimnisstück“) . p. Pfd. Mk. 22.—
7. Feinsten Limburger Käse
p. Pfd. Mk. 18.—
8. Ia friesischer Käse
(Tilsiter Art) . p. Pfd. Mk. 11.—
9. Fst. Mainzer Handkäse p. St. —55

Wiesbadener Eierhandel
Adolf Hellmann & Albert Trief
Wellritzstraße 1. Telefon 58

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an

Isnorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüber Mauriliuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 877

Neue Besitzer:
Berthold & Lederbogen.

Hansa - Hotel

Ecke Rhein- und Nikolasstraße. — Tel. 5852.
Erfklassiges Passanten-Hotel
in bevorzugter Lage.

Ab 7 Uhr: Salonkapelle Ferdy Buschardt.

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.Zahnarzt P. Hennig,
Walkmühlstr. 30 I,
Ecke Kesselbachstr.Sprechstunden:
Werktags 9—1 Uhr.

Bücher Apfelmost

Täglich frisch gefertigt!
Reisaufl. Schweizergarten,
Platter Str. 152.

WEINKAUF

KABARET

Das große
August-Programm
mitHans
Schnitzerdem
geistreichen Spötter.

Theater

Residenz-Theater.

Mittwoch, 11. August.

Der Zigeunerprinz.

Operette in 3 Akten v. C. Lehmann.

In den Hauptrollen sind es

gespielt: Die Damen: Maria

Dolit, Mimi Will, Christa Windfuhr.

Die Herren: Eduard

Babits, Oskar Sieg, Carl Ober-

reich, Ludwig Reuter, Hermann

Barmal.

Unters. 7. Ende gegen 10 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Mittwoch, 11. August.

Vormittag 11 Uhr.

Konzert

des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral.

2. Loreley-Paraphrase von O.

Neuwachs.

3. Am schönen Rhein, gedankt

ich Dein, Walzer von Kaiser

Bela.

4. Kuyawian - Mazurka von

Wieniawsky.

5. Potpourri aus „Die Fledermaus“ von J. Strauss.

6. Einzug der Gladiatoren,

Marsch von Fucik.

Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städtischer Kurorchester.

Leitung: H. Jerner, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Raymond“

v. A. Thomas.

2. Entr'acte und Quartett aus

„Martha“ von F. v. Flotow.

3. Polonäse in E-dur v. Liszt.

4. Dance slave von Chabrier.

5. Ouvertüre zur Oper „Die Nibelungen“ von H. Dorn.

6. Großes Duett (IV. Akt) aus

der Oper „Die Hugenotten“

von G. Meyerbeer.

7. Fantasie aus „Praxiosa“ von

C. M. v. Weber.

Ab 1.30 Uhr abends bei auf-

gehobenem Abonnement im

Kurgarten:

Volks-Abend.

7.30 bis 9 Uhr.

Konzert des Städtischen

Kurorchesters.

Leitung: H. Jerner, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Die diebische

Elster“ von G. Rosini.

2. Zweites Finale aus der Oper

„Rienzi“ von G. Wagner.

3. Mesuettet ungarisch. Rondo

von Joz Haydn.

4. Estudiantina, Walzer von

E. Waldteufel.

5. Eine Ball - Ouvertüre von

A. Sullivan.

6. Zigeunerstanz v. Meyerbeer.

Fantasie aus „Oberon“ von

C. M. v. Weber.

9.30 Uhr.

Konzert der Kapelle des

Wiesbaden. Musikvereins.

Leitung: K. Schwartz.

1. Radetzky-Marsch von J.

Strauß.

2. Ouvertüre zur Oper „Nebo-

cadnezar“ von G. Verdi.

3. Das Seemanns - Los, Lied

von Petrus Martell.

4. Les Jeux, Walzer von E.

Waldteufel.

5. Ouvertüre zur Operette

„Leichte Kavallerie“ von

F. v. Suppé.

6. Die Heimalmännchen, Char-

akterstück von Ellenberg.

7. Die Meistersinger von Berlin.

Potpourri von Lincke.

8. Wörth - Marsch von Münch.

Bei Eintritt der Dunkelheit

Feuerwerk.

Bei ungeeigneter Witterung

8 Uhr Abonnement - Konzert.

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe. Erstes Blatt. Nr. 371.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 263. — Haltestelle der Linie 3.
Erfklassiges Familien-Hotel
in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.

Ab 3½ Uhr: Salonkapelle Ferdy Buschardt.

Allgemeine Ortsstrahlentasse.

Die Vertreter der Berufsschulen und der Arbeitgeber werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, im Saale zum Deutschen Hof, Goldgasse 2, stattfindenden

außerordentlichen Ausschüttung eingeladen.

Tageordnung:
Verleihung der Verhandlungsniederchrift der letzten Ausschüttung, Bevölkerungsreform, Genehmigung der Dienstordnung, anderweitige Festlegung der Abzüge um Kostenlohn bei Pflege in der Waldesruhungsstätte.

Wiesbaden, den 10. August 1920. F 202

Der Ratsvorstand:
Karl Gerhardt, Vorsitzender.**Großer Preisabschlag!
Seltene Gelegenheit!**

Heute und folgende Tage!

6 Paar Schnürriemen, 1,10 lang,
à 20 Pf. — 1.20.
Hosenträger 1.—, 2.—, 3.—, 5.— per Paar,
darunter mit Gummi und Leder.
Taschenfischer, 1. Qual., per Stück von
2.— bis 4.— (seltenes Angebot).
Einkaufstaschen, bedeutend unter Preis,
per Stück 2.— bis 4.50.
Kleider- u. Schuhbüstenp. Stück nur 4.—
Aluminium-Eßlöffel u. Gabeln per Stück
1.25, Kaffeelöffel per Stück 1.—
Schokolade außerst preiswert.
Nähgarn gut und sehr billig.
Echt französisches Eau d'cologne und
Parfüm per Flasche 6.— und 8.—
Prima französ. Toilettenseife von 1.50
bis 3.50, Rasiersseife 2.95 per Stück.
Gummiballen per Stück 5.—

Racinet, Am Römerstor 4.

Ich habe mein Geschäft von Römerstor 5 nach
Friedrichstrasse 49, II
verlegt.

Frau Johanna Debus,
vornehme Damenmöden. — Tel. 6209.

50 000 Frotiertücher
— sofort greifbar. —
Mustert zur Ansicht!

Hotel Bellevue, Zimmer 21. — V. 10½—11½.—
Jacobs & Weissenberg, Köln a. Rh.
Import :: Webwaren-Großhandlung :: Export.

Holläden und Zugjalousien
Reparaturen an denselben mit